

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 73/74 (1919)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

documents nécessaires de nature à faciliter aux communes la préparation de leurs projets, et à les guider.

Art. 5. Il est institué au Ministère de l'Intérieur une commission supérieure d'aménagement, d'embellissement et d'extension des villes. Cette commission est chargée d'établir les règles générales de nature à guider les municipalités dans l'application de la présente loi, et donne son avis sur toutes les questions et tous les projets qui lui sont renvoyés par le ministre de l'Intérieur ou le ministre chargé des Régions libérées.

Art. 8. Les associations, sociétés ou particuliers qui entreprennent la création ou le développement de groupes d'habitations, sont tenus de déposer à la mairie un plan d'aménagement comprenant le raccordement avec les voies publiques et, s'il y a lieu, avec les canalisations d'eau potable et les égouts de la commune. Ce plan est ensuite soumis à la commission prévue à l'article 4 ci-dessus et approuvé, s'il y a lieu, par arrêté préfectoral. Lorsque ce plan est approuvé, aucune construction ne peut être édifiée sans la délivrance, par le maire, d'un permis de construire dans les conditions prévues par l'article 11 de la loi du 15 février 1902.

Art. 11. A dater de la publication de l'acte portant déclaration d'utilité publique d'un plan d'aménagement, ou de l'arrêté préfectoral approuvant les plans relatifs aux groupes d'habitations, prévus à l'article 8, les propriétaires de terrains en bordure des voies et places projetées devront se conformer aux règles édictées par la législation sur l'alignement et ne pourront édifier des constructions nouvelles sans avoir obtenu, au préalable, un permis de construire délivré par le maire; et il ne pourra plus être édifié de constructions nouvelles, en bordure des voies ou places projetées, que suivant les alignements fixés.

Mit fortschreitender Arbeit kamen auf diese Weise die seitlichen Aufschüttungen immer mehr über dieses eingeschwemmte Material zu liegen, das, weil in noch feuchtem Zustand, nicht den nötigen Widerstand bot, sodass das grobe Material bis auf die Kiesunterlage versinken konnte, wie durch nachträglich vorgenommene Bohrungen festgestellt wurde. Die Untersuchung des Lehmkerne hat ferner gezeigt, dass das eingeschwemmte Material ausschliesslich in ganz feine Körner zerfallen war, die bald gegen die unten und seitlich liegenden Schichten eine undurchlässige Haut bildeten, sodass das Schwemmwasser keinen Ablauf finden konnte und der Lehmkerne in halbfüssigem Zustand blieb. Es kann daraus der Grundsatz abgeleitet werden, dass Lehmarten, die sich in Berührung mit Wasser auflösen, zur Verwendung als Einschwemm-Material durchaus ungeeignet sind.

Dass eine Rutschung erfolgen konnte, wird nach den gemachten Beobachtungen auf das Vorhandensein einer horizontalen Lehmschicht unter der wasserseitigen Aufschüttung zurückgeführt, sodass der durch den halbfüssigen Lehmkerne ausgeübte Druck genügte, um diese an sich sehr widerstandsfähige Aufschüttung in Bewegung zu setzen. Diese Auffassung wird auch von D. C. Henny geteilt, der in „Eng. News Record“ vom 6. März 1919 den Gleitkoeffizient ausrechnet, bei dem ein solches seitliches Rutschen möglich ist. Diese Gleitschicht, die sich voraussichtlich während des Rutschens mit dem übrigen Material vermengt haben wird, konnte jedoch nachträglich nicht mehr festgestellt werden.

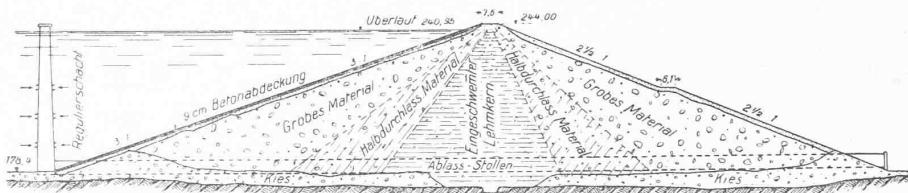


Abb. 1. Querprofil des Calaveras-Damms nach dem ursprünglichen Entwurf. — Masstab 1:3000.

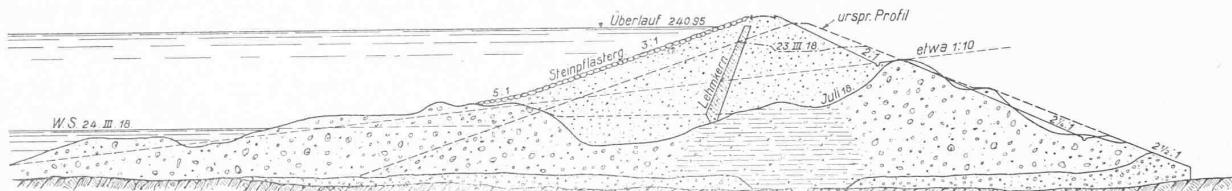


Abb. 2. Querprofil des Damms, wie er an der Rutsch-Stelle wieder hergestellt werden soll. — Masstab 1:3000.

Von der Rutschung am Calaveras-Damm in Californien.

Zur Schaffung eines Stauweihers für die Wasserversorgung der Stadt San Francisco im Tal des Calaveras Creek, in der Alameda-Gegend, wird seit einigen Jahren an einem Erddamm gearbeitet, der in seinen Abmessungen die bisher erstellten derartigen Staudämme, selbst den bekannten Necaxa-Damm¹⁾, weit übertrifft. Die maximale Höhe des fertigen Damms wird 65 m über Flussohle und 73 m über dem Felsengrund betragen, seine Länge an der Krone 384 m, die grösste Breite an der Basis nach dem in Abb. 1 wiedergegebenen Querschnitt des Entwurfs 400 m. Als der Bau des Damms bis auf Kote 232, d. h. 12 m unter der Krone, vorschritten war, und der Stau nur etwa Kote 200 erreichte, rutschte am 24. März letzten Jahres der mittlere Teil der wasserseitigen Böschung auf etwa 100 m Länge plötzlich aus, den in Abbildung 1 sichtbaren Regulierschacht mitreissend. Nähere Mitteilungen darüber brachte s. Z. nebst einigen Abbildungen „Engineering News Record“ vom 4. April 1918.²⁾

Seither hat man durch eingehende Untersuchungen die Ursachen dieser Dammrutschung festzustellen versucht. In „Engineering News Record“ vom 26. Dezember 1918 berichtet hierüber Ingenieur Allen Hazen. Wie der vorgehend erwähnte Necaxa-Damm, ist der Calaveras-Damm nach dem hydraulischen Schwemm-Verfahren erstellt worden. Die Ausführung erfolgte derart, dass an den beiden Längsseiten des Damms grobes Material aufgeschüttet und in den dadurch gebildeten Becken Lehm eingeschwemmt wurde.

¹⁾ Vergl. Band LXV, Seite 93 (27. Februar 1915).

²⁾ Ein Auszug dieses Berichts ist in „Génie Civil“ vom 12. April 1919 erschienen.

Über den Umfang der Rutschung und gleichzeitig über den beabsichtigten Wiederaufbau des Damms gibt die Abbildung 2 Aufschluss, die wir dem erwähnten Bericht entnehmen, und die keiner weiteren Erläuterung bedarf. Dem Zustand nach der Rutschung entspricht in der Mitte des Querschnitts nicht die ausgezogene, als Stand im Juli 18 bezeichnete Linie, sondern die höher gelegene, gestrichelte Linie. Das an der betreffenden Stelle befindliche Material wurde für den Wiederaufbau des Damms als zu durchlässig befunden und in der Folge ausgehoben.

Es kann als ein glücklicher Zufall bezeichnet werden, dass dieser Unfall am Calaveras-Damm noch während des Baues und nicht später, bei schon gefülltem Staubecken erfolgte, da er dann zu einer unabsehbaren Katastrophe geführt hätte. Jedenfalls zeigt aber der vorliegende Fall, wie der Bruch des Staudamms an der Weissen Desse¹⁾ in Böhmen, dass bei der Erstellung von Erd-Dämmen noch mit bedeutend grösserer Vorsicht vorgegangen werden muss, als bisher vielfach angenommen wurde.

Miscellanea.

Eidgenössische Technische Hochschule. Diplomerteilung. Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeföhrten Studierenden der Eidgenössischen Technischen Hochschule auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Als Architekt: Aluysio de Araujo von Manaos (Brasilien), Hans Blankart von Urdigenwil (Luzern), Alexander Bosshard von

¹⁾ Vergl. Band LXVIII, Seite 185 (14. Oktober 1916), Seite 242 (18. Nov. 1916) und Seite 313 (30. Dez. 1916).

Winterthur (Zürich), Paul Büchi von Frauenfeld (Thurgau), Edmond Calame von Neuchâtel, Ettore Conti von Lugano (Tessin), Karl Eberli von Tannegg (Thurgau), Pierre Feldmann von Melitopol (Russland), Heinrich Hack von Czernowitz (Oesterreich), Michel Kamenka von Petrograd (Russland), Willy Lescaze von Avusy (Genf), Erwin Rehfuss von Zürich, Sigurt Reininghaus von Aarau (Aargau), Leo Rocco von Celerina (Graubünden), Bruno Streubel von Geroldswil (Zürich), Paul Studer von Basel, Hans Thommen von Basel, Paul Trüdinger von Basel, Karl Wagner von Stans (Nidwalden), Hans Weiss von Bern.

Als Bauingenieur: Emil Adam von Allschwil (Baselland), Fritz Bachmann von Bottenwil (Aargau), Adolf Baer von Rifferswil (Zürich), August Birchmeier von Aarau (Aargau), Rudolf Bruder von Teufenthal (Aargau), Hans Christen von Belp (Bern), Simon Djemdjéman von Gurune-Sivas (Türkei), Mendel Froimson von Goloskowo (Russland), Emanuel Geering von Basel, Hans Gerber von Langnau (Bern), Jakob Germann von Ottoberg (Thurgau), Henri Gicot von Le Landeron (Neuenburg), Marc Girod von Pontenet (Bern), August Girsberger von Zürich, Paul Gisiger von Schönenwerd (Solothurn), Bension Günzburg von Jaffa (Palästina), Albert Halmeyer von Oberuzwil (St. Gallen), Hans Hürzeler von Aarwangen (Bern), Noah Boris Joffe von Kowno (Russland), Arnold Jost von Klosters (Graubünden), Henri Juillard von Sonvilier (Bern), Hans v. Kaenel von Reichenbach (Bern), Markus Kern von Basel, Rudolf Leuzinger von Glarus, Albert Lüninger von Oberriet (St. Gallen), Werner Lüthi von Lauperswil (Bern), Jakob Meier von Glattfelden (Zürich), Adolf Meyer von Itingen (Baselland), Robert Miche von Vernier (Genf), Walter Moll von Dulliken (Solothurn), Henri de Montmollin von Neuenburg, Ernst Müller von Zürich, Walter Meier von Waldstatt (Appenzell A.-Rh.), Stefan Pambukis von Athen (Griechenland), Harald Reimers von Winterthur (Zürich), Fritz Rickenbach von Basel, Alexander Riklin von Ernetschwil (St. Gallen) Gaston Riondel von Genf, Louis Rudberg von Bukarest (Rumänien), Walter Sattler von Basel, Miodrag Schiwkowitsch von Belgrad (Serbien), Paul Segel von Rowno (Russland), Mario de Sousa Pacheco von Rio de Janeiro (Brasilien), Arnold Stoop von Flums (St. Gallen), Hans Straub von Egnach (Thurgau), Alfred Tauber von Sopronkeresztur (Ungarn), Max Vaterlaus von Thalwil (Zürich), Lazar Wechsler von Rudki (Galizien), Adolf Zuppinger von Zürich.

Als Vermessungsingenieur: Bernhard Cueni von Dittingen (Bern), Jean Gay von Lutry (Waadt), Hans Härry von Zürich, Eduard Imhof von Fahrni (Bern), Albert Spinnler von Liestal (Baselland), Heinrich Spoerri von Zürich, Max Stauber von Zürich, Viktor Untersee von Waldkirch (St. Gallen), Hans Urheim von Gelterkinden (Baselland), Arthur Wüthrich von Eggiwil (Bern).

Als Maschineningenieur: Erling Andresen von Fredriksstad (Norwegen), Hermann Bänninger von Zürich, Herbert Bannwart von Zürich, Hendrik Petrus Berlage von Haag (Holland), Walter Bluntschli von Zürich, Nicolas Boruchowitz von Antwerpen (Belgien), Oskar Bosshardt von Zürich, Rudolf Bosshardt von Kempten (Zürich), Charles Boudry von Ecoteaux (Waadt), Herbert Brown von Baden (Aargau), Gustave Champendal von Carouge (Genf), William Dériaz von Cartigny (Genf), Marc D'Espine von Genf, Ernest Dubois von Le Locle (Neuenburg), Alfred Engler von St. Gallen [mit Prämie von 300 Fr. aus der Kern'schen Stiftung nebst der silbernen Medaille der E. T. H. für die vorzügliche Diplomarbeit], Nikolaus Fleischmann von Budapest (Ungarn), Ernst Frey von Schaffhausen, Adolf Giertsen, von Kristiania (Norwegen), Karl Ginsberg von Warschau (Polen), Gunnar Hammershaimb von Faeroer (Dänemark), Konrad Hirzel von Zürich, Heinrich Hotti von Zürich, Hans Huber von Hausen a. A. (Zürich), Max Jäggli von Winterthur (Zürich), Hans Kappeler von Burgdorf (Bern), Emil Kerez von Zürich, Oskar Locher von Speicher (Appenzell A.-Rh.), Emil Luchsinger von Glarus, Albert Lüthi von Stäfa (Zürich), Cesare Malfatti von Rovereto (Tirol), Erwin Mollet von Aetingen (Solothurn), Aetius Monico von Treviso (Italien), Theodor Müller von Kyburg (Zürich), Heinrich Oertli von Ennenda (Glarus), Adolf Ostertag von Basel [mit Prämie von 300 Fr. aus der Kern'schen Stiftung nebst der silbernen Medaille der E. T. H. für die vorzügliche Diplomarbeit], Pierino Papis von Pura (Tessin), Yiannis Periklis von Hydra (Griechenland), Ernst Pfister von Zürich, Franz Ribary von Arni (Aargau), Jakob Robmann von Maur (Zürich), Moses Rudaev von Poltawa (Russland), Karl Schanzer von Belgrad (Serbien), Fernand Scherrer von Reny (Russland), Anton Schmitz von Luxemburg, Hans Schrenk von Schaffhausen, Max Schulthess von Zürich, Antoine Simonetta von Martigny-Bourg

(Wallis), Auguste Smulders aus Holland, Michel Sophian von Ramnicu-Valea (Rumänien), Theodor Stein von Zürich, Adolf Sulger von Schaffhausen, Fritz Thomer von Zürich, Maxim Trilling von Bialystok (Russland), Fritz Wettstein von Zürich, Josef Weynandt von Weidlingen (Luxemburg), Louis C. T. T. Wickersham von Philadelphia (U. S. A.), Albert Wismer von Winterthur (Zürich).

Als Elektroingenieur: Eduard Aeem von St. Beatenberg (Bern), Edmondo Andina von Croglio (Tessin), Eugen Blank von Muri (Bern), Carlo Cohen von Zürich, Theodor Egg von Zürich, Hans Eugster von Speicher (Appenzell A.-Rh.), William Feldhaus von Washington (U. S. A.), Christian Flütsch von Schiers (Graubünden), Walter Frick von Zürich, Theodor Geiger von Wigoltingen (Thurgau), Otto Gfeller von Bümpilz (Bern), Albert Girard von Savagnier (Neuenburg), Fritz Grieb von Burgdorf (Bern), Rudolf Herold von Chur (Graubünden), Robert L. Jung von Dornach (Elsass), Werner Meier von Olten (Solothurn), Jocondio Meira de Vasconcellos von Para (Brasilien), Henri Poortman von Groningen (Holland), Charles Savoie von Le Locle (Neuenburg), Huldreich Schatz von Hefenhofen (Thurgau), James Schneider von Arni (Bern), Adolf Schnetzler von Basel, Karl Schönbächler von Einsiedeln (Schwyz), Jakob Meier Schönbrunn von Lublin (Polen), Sven Adolf Solberg von Fredriksstad (Norwegen), Alfred Souviron von Bremgarten (Bern), Emmanuel Steinberg von Kischinew (Russland), Ernst Wachter von Stäfa (Zürich), Paul Wagner von Gelterkinden (Baselland), Karl Werz von Zürich, Hans Wüthrich von Trub (Bern), Willem Zimmermann von Haag (Holland), Stefan Zucker (Cukier) von Kalisz (Polen).
(Schluss folgt.)

Das fünfzigjährige Jubiläum der G. e. P., gleichzeitig die 35. Generalversammlung, hat am 16. und 17. d. M. in Luzern unter Beteiligung von über 500 Mitgliedern und Gästen stattgefunden und einen in jeder Hinsicht glänzenden Verlauf genommen. Der ausführlichen Berichterstattung vorgängig teilen wir hier nur kurz mit, dass die unter dem Vorsitz des Präsidenten Direktor F. Mousson abgehaltene Generalversammlung einstimmig beschlossen hat, das durch die G. e. P. gesammelte Dotationskapital der „Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der E. T. H.“ durch Zuwendung von 10000 Fr. aus dem Gesellschaftsvermögen auf die erste halbe Million aufzurunden. Der für eine neue Amtszeit in globo bestätigte Ausschuss wurde ergänzt durch die Wahl von Ing. Hans Rychner (Neuenburg), Arch. Emil Vogt (Luzern) und Masch.-Ing. Dir. Walter Winkler (Alpnach); als Rechnungsrevisor trat neu hinzu Ing. Gustav Bener, Direktor der Rh. B. (Chur). Dir. F. Mousson wurde einstimmig als Präsident wiedergewählt. In dem an die Generalversammlung anschliessenden feierlichen Fest-Akt ehrt der Präsident die noch lebenden ehemaligen Gründer der G. e. P., die Ing. J. E. Brüstlein (Thun), Dr. H. Dietler (Luzern) und Ing. A. Rothenbach (Bern), sowie die Senioren, die gleich zu Anfang der Gesellschaft beigetreten waren. Von diesen waren anwesend Ing. J. Adamina (Bern), Ing. E. Blum (Zürich), Prof. Dr. C. F. Geiser (Küschnacht), Prof. Dr. F. Hennings (Zürich), Ing. A. Jegher (Zürich) und a. Obering. E. Stickelberger (Basel), während die Herren Prof. Dr. A. Fliegner (Lugano), Ing. H. Mathys (La Chaux-de-Fonds), Dr. O. Meister (Zürich) und Dir. G. Renker (Düren i. Rhld.) leider am Erscheinen verhindert waren. Diese Ehrung, sowie die daran anschliessende, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festrede des Generalsekretärs Ing. C. Jegher waren umrahmt durch musikalische Darbietungen eines Streichquartetts und des sangeskundigen Kollegen Ing. F. Hübner, wodurch der Festakt einen harmonischen, stimmungsvollen Charakter erhielt und auf alle Beteiligten sichtlich Eindruck machte.

Das anschliessende, vom Präsidenten des Luzerner Lokalkomitee, Direktor A. Schraff geleitete Bankett im Schweizerhof mit gehaltvollen Tischreden, sowie eine Seefahrt erhöhten immer mehr die gute Stimmung der festfeiernden Kollegen, die schon am geselligen Vorabend auf dem Dietschiberg recht aufgeräumt waren. Eine äusserst flott verlaufene, von dem prächtigsten Sonnenschein begünstigte Exkursion nach dem Ritomsee am Montag mit darauf folgendem Uebernachten in Andermatt und eine Besichtigung der Baustelle der Wasserfassung für das Kraftwerk Amsteg beim Pfaffensprung am Dienstag vormittag bildeten den Abschluss dieser frohen Festtage. Ein ausführlicher Bericht über die Veranstaltung wird in üblicher Weise folgen.¹⁾

G. Z.

¹⁾ Wir bitten unsere Kollegen, denen gute photographische Aufnahmen gelungen sind, um Einsendung dieser Bilder, zwecks Ausschmücken des Berichts. Red.

Der Neubau der Taubstummen-Anstalt in Leipzig. Als Ersatz für die 1840 erbaute und 1854 sowie 1880 erweiterte Anlage, die den Bedürfnissen nicht mehr entsprach, ist in den Jahren 1913 bis 1918 in Leipzig, nach den Entwürfen von Finanz- und Baurat Kramer aus Dresden, eine neue Taubstummen-Anstalt entstanden. Der Neubau, der im Südosten der Stadt auf einem westlich am neuen Johannisfriedhof, nördlich an einer öffentlichen Gartenanlage angrenzenden Grundstück von 167 m Frontlänge und 75 bis 106 m Tiefe erstellt worden ist, enthält ein 3,3 m hohes Sockelgeschoss, drei je 4,05 m hohe Hauptgeschosse und ein mit 3,30 m Lichthöhe teilweise ausgebautes Dachgeschoss. Die an der Karl Sigismund-Strasse gelegene, gegen Osten orientierte Hauptfassade hat 148 m Länge. Bei der Verteilung der Räume ist zum ersten auf eine strenge Trennung der Lehrräume von den Schülerwohnräumen und zum andern der Knaben- von den Mädchenwohnräumen Bedacht genommen worden. Die 32 Unterrichtsklassen, die für je 10 bis 12 Schüler Platz bieten, sind alle an die Westfront verlegt. Die Wohnräume sind in fünf getrennte Gruppen für je 56 Zöglinge eingeteilt, von denen jede einen als Arbeit- und Spielsaal dienenden Tagraum, einen Schlafsaal und einen Garderobe- und Waschraum umfasst, und an den sich je eine Wohnung für einen aufsichtsführenden Lehrer oder eine Lehrerin anschliesst. Bezüglich der Anordnung der weiten Räume und Nebengebäude der sehr umfangreichen Bauanlage verweisen wir auf eine im „Zentralblatt der Bauverwaltung“ vom 26. Juli erschienene illustrierte Beschreibung. Die Baukosten des Hauptgebäudes beliefen sich auf 1,48 Mill. Mark, was bei einem Rauminhalt von 72300 m³ rund 20,5 Mark auf 1 m³ ausmacht. Mit den Aussenanlagen, den Einrichtungsgegenständen, dem Direktorwohnhaus und den Kosten des Bauplatzes betrug der Gesamtkostenaufwand 1,95 Mill. Mark.

Schweiz. Naturforschende Gesellschaft. Zur Vervollständigung unserer Mitteilungen auf Seite 11 dieses Bandes (5. Juli 1919) sei dem zweiten Einladungszirkular folgendes entnommen: An dem auf den Montag angesetzten Unterhaltungsabend werden Prof. G. Mariani und Dr. A. Masarey einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag halten über: „Per la protezione della Natura; II Parco nazionale svizzero; Bellezza ed utilità dei nostri uccelli“. Für die am Montag stattfindenden Sitzungen der elf Sektionen sind insgesamt 108 Vorträge und Mitteilungen angemeldet. In der Sektion „Ingenieurwesen“ werden sprechen: Ing. L. Archinard (Genf) über „L'emploi des automobiles pour les services de voierie“; Ing. G. Bullo (Faido) über „Scienza applicata alla refrigerazione meccanica, con speciale riguardo alla grande industria metallurgica degli alti forni“; Ing. A. Derrer (Luzern) über „L'influenza della trazione elettrica sulla potenzialità della linea del Gottardo“; Ing. C. Ghezzi (Bern) über „L'attività del Uffizio federale delle Acque“; Ing. H. E. Gruner (Basel) über „Studien über Wasserbewegung bei Wehren“; Ing. J. M. Masetti (Lugano) über „Ricerche minerarie nel Ticino“; Ing. V. Sacchi (Lugano) über „Gli impianti idroellettrici della città di Lugano“, und Ing. C. Dell'Era (Lugano) über „La nuova canalisazione della città di Lugano“.

Direktion der Eidg. Bauten. Auf seinen Wunsch hat der Bundesrat den seit 1888 in diesem Amte wirkenden Direktor der eidg. Bauten, A. Flückiger, unter Verdankung für die geleisteten Dienste auf den 1. Oktober dieser Stelle entthoben. Unser geschätzter Kollege, der die Ingenieurschule der E. T. H. in den Jahren 1863 bis 1865 absolviert hat, trat nach mehrjähriger Beschäftigung im Eisenbahnbau, in die Dienste der Juragewässer-Korrektion, arbeitete von 1869 bis 1872 an der Aarekorrektion und im Schweiz. hydro-metrischen Bureau. Im Jahre 1873 wurde er Ingenieur bei der Bauabteilung des Schweiz. Departements des Innern und 1874 Adjunkt des Oberbauinspektors. Wir wünschen ihm nach so arbeitsvoller Tätigkeit nach manches Jahr wohlverdienter Ruhe.

Schweizer. wirtschaftliche Studienreise nach Nord-Amerika. Entgegen irreführenden Pressemeldungen teilt das Komitee mit, dass die für diesen Herbst in Aussicht genommene erste Studienreise ausgeführt wird. Die Reisegesellschaft, bestehend aus etwa 250 Teilnehmern, wird mit dem Dampfer „Rotterdam“ am 27. August ab Boulogne in See gehen.

Eidg. Technische Hochschule. Auf Antrag des Schweizer. Schulrates hat der Bundesrat Herrn Architekt Hans Bernoulli, der seit mehreren Jahren an der E. T. H. als Privatdozent über Städtebau und Siedlungswesen leistet, in Anerkennung seiner der Hochschule geleisteten Dienste den Titel eines Professors verliehen.

Nekrologie.

† E. Haeckel. In der Nacht vom 9. auf den 10. August ist in Jena der bekannte Naturforscher Ernst Haeckel, der in seinem 86. Lebensjahr stand, einem Schlaganfall erlegen. Haeckel stammte aus Potsdam, wo er am 16. Februar 1834 geboren wurde. Nach medizinischen und naturwissenschaftlichen Studien praktizierte er eine Zeitlang in Berlin als Arzt, nahm dann aber wieder die naturwissenschaftlichen Studien auf. Im Jahre 1861 wurde er Privatdozent, 1865 ordentlicher Professor der Zoologie in Jena, und blieb dieser Hochschule sein Leben lang treu.

Konkurrenz.

Preisausschreiben zur Schaffung von Mittelstandsheimen in Zürich (Band LXXIII, Seite 310; Band LXXIV, Seite 49). Zu diesem von der „Zürcher Volkszeitung“ ausgeschriebenen Wettbewerb sind rechtzeitig 18 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat mit deren Prüfung bereits begonnen.

Literatur.

Die Schubsicherung der Eisenbetonbalken durch abgebogene Hauptarmierung und Bügel, nach Vorschrift der neuen Bestimmungen vom 13. Januar 1916. Von H. Schlüter. Mit 40 Abbildungen im Text und Zahlenbeispielen. Berlin 1917. Verlag von Hermann Meusse. Preis geh. M. 2,40, geb. M. 3,20.

Die kleine Abhandlung dient dem Zwecke, eine gute Sicherung der Eisenbetonbalken gegen Schubkräfte, vornehmlich unter Berücksichtigung eines gleichmässigen Zusammenwirkens von Zugstreben und Bügel zu erreichen. Sie ist zu begrüssen, denn sie verfolgt die Verbesserung einer Konstruktionseinzelheit, die, trotz ihrer grossen Wichtigkeit, in der Praxis vielfach nur sehr oberflächlich behandelt wird.

F. H.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

Sitzungsberichte des Reichsverbandes zur Förderung sparsamer Bauweise. Vorsitz: Geh. Regierungsrat o. Professor Fr. Seesselberg. Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ingenieur Hans Halle. Berlin 1919. Komm.-Verlag Rudolf Mosse. Preis für den Jahrgang von sechs Heften 10 M. einschl. Porto.

Theorie der Lohnmethoden. Von A. Schilling, ord. Professor an der Techn. Hochschule in Breslau. Mit 30 Textabbildungen. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 9 M., geb. M. 10,60.

Der Niedergang des grosstädtischen Baugewerbes. Von B. Jacobsen. 40 Seiten mit sieben Skizzen und zwei Tafeln. Berlin 1918. Architektur-Verlag: Der Zirkel. Preis geh. M. 1,80.

Die staatliche Elektrizitätsfürsorge. Von Prof. Dr.-Ing. G. Klingenbergs, Geh. Baurat. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. —,80.

An unsere Leser.

Infolge der seit Anfang des Monats andauernden Arbeits-einstellung seitens eines Teils des Druckerei-Hülfspersonals haben sowohl die letzte als auch die vorliegende Nummer eine kleine Verspätung erfahren, was unsere Leser gütigst entschuldigen wollen.

Die Redaktion.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour le Chili un très bon ingénieur-mécanicien de langue française ou italienne, absolument au courant de la marche des machines à vapeur, compresseurs, moteurs électriques, turbines etc. et ayant au moins 5 ans de pratique. (2184)

On cherche pour diriger la partie technique et commerciale d'une maison en France un ingénieur-mécanicien, spécialiste en installations de chauffage et plomberie sanitaire. (2185)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich.